



Schweizerische Studienstiftung
Fondation suisse d'études
Fondazione Svizzera degli Studi
Fundaziun svizra da studis
Swiss Study Foundation



Sophie und Karl
Binding Stiftung



Jahresbericht 2019

zuhanden der Sophie und Karl Binding Stiftung

Schweizerische Studienstiftung
Merkurstrasse 45
8032 Zürich

7. Februar 2020

Inhalt

Einleitung	3
1. Bildungsprogramm «Univers Suisse»	4
1.1. Sommerakademie «Le Tableau de la Suisse» 2019	5
1.2. Weitere Veranstaltungen von «Univers Suisse»	7
1.2.1. Volkssouveränität und Schoggi	7
1.2.2. Besuch von EGMR und Europarat in Strassburg.....	8
1.2.3. Le Jura en coulisses	9
1.2.4. Amabili Confederabili – Pippo Pollina: Migration, Musik und Mehrsprachigkeit.....	10
2. Binding Stipendien	11
3. Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit	15
3.1. Digitale Medien	15
3.2. Klassische Medien	15
3.3. Vernetzung	16
4. Ausblick	17
4.1. Fixpunkte 2020	17
4.2. Weitere Ideen	19
5. Jahresabrechnung	21
6. Kontakt	22
7. Anhänge	22

Einleitung

Das Bildungs- und Stipendienprogramm «Univers Suisse» der Schweizerischen Studienstiftung wurde 2007 ins Leben gerufen mit der Absicht, engagierte Studierende aus allen Landesteilen vermehrt zu sensibilisieren für die kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt der Schweiz. Seither haben mit insgesamt über 1100 Teilnehmenden rund 60 mehrsprachige Bildungsveranstaltungen stattgefunden, die durch ihre formale Anlage und ihren inhaltlichen Fokus das Anliegen der gesellschaftlichen Verständigung und Kohäsion über alle Diversität hinweg aufnahmen und reflektierten. Die Palette der vertieften Themen spiegelte dabei die Vielfalt an sozialen Perspektiven, politischen Prioritäten und lebensweltlichen Prägungen, die in einem pluralistischen demokratischen Gemeinwesen wie der Schweiz zusammenfinden. Über 70 Geförderte der Schweizerischen Studienstiftung sind in der selben Zeit mit dem robusten Binding-Stipendium ausgerüstet worden, weil sie in einer anderen Sprachregion des Landes ihr Studium absolvierten und mit ihren Projekten und ihren Visionen für die Zukunft der «Willensnation» Schweiz tragfähige Brücken über allfällige Sprachgräben schlugen.

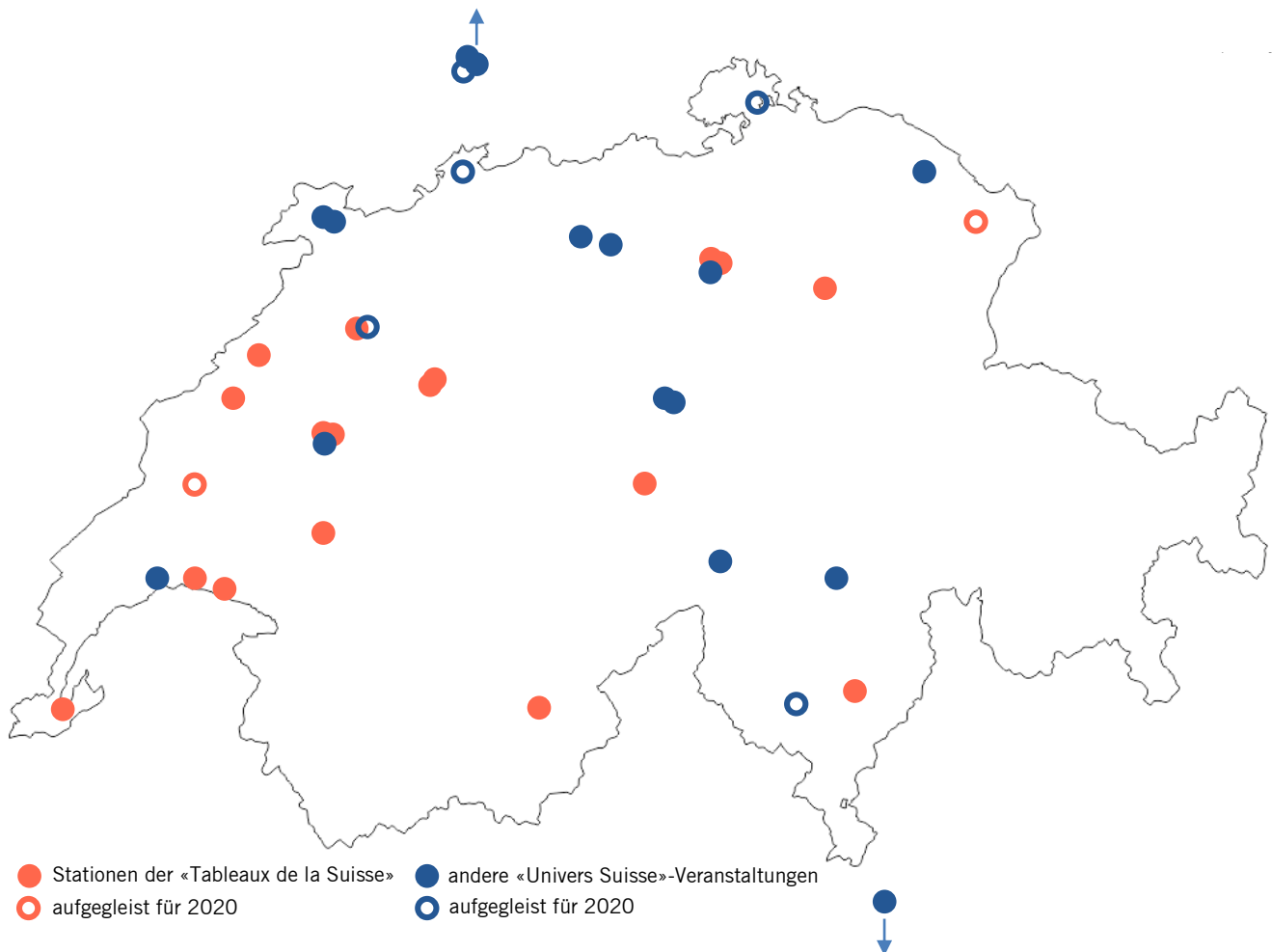
Die Sophie und Karl Binding Stiftung hat in diesen dreizehn Jahren das Projekt «Univers Suisse» finanziell getragen und in seiner Weiterentwicklung mit Rat und Beistand unterstützt. Für die «Schweizerische Studienstiftung» ist es zu einem unverzichtbaren Kernbestandteil ihrer Fördertätigkeit geworden, die junge, talentierte Menschen in ihrer Bereitschaft bestärkt, ihre Verantwortung als Mitgestalter unseres Gemeinwesens reflektiert, informiert und sensibel wahrzunehmen. Der fruchtbaren Kooperation der beiden Stiftungen sind auch im vergangenen Jahr abwechslungsreiche und nachhaltige Bildungsveranstaltungen entsprungen, wobei bewährte Formate mit neuen Ideen angereichert wurden. Zentral und profilgebend war dabei immer die Absicht einer fruchtbaren Verbindung von Wissens- und Erfahrungsvermittlung, von historisch-theoretischer Bildung und der Begegnung mit inspirierenden Persönlichkeiten, die das Vertrauen in eine aktive Mitgestaltung unserer komplexer werdenden Gesellschaft hochhalten.

Mittels vorliegenden Jahresberichts soll von Seiten der Schweizerischen Studienstiftung Rechenschaft abgelegt werden über die Bildungsaktivitäten und das Stipendienprogramm, die 2019 im Rahmen des Programms «Univers Suisse» von der Sophie und Karl Binding Stiftung finanziell getragen wurden. Zunächst wird das Bildungsprogramm des Berichtsjahres beleuchtet (1). Sodann wird auf die Vergabe und Verwendung der Binding-Stipendien eingegangen (2). Anschliessend wird die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit – und ihr Echo – in den Fokus gerückt (3). Nach einem Ausblick auf das nächste Jahr (4) soll schliesslich über die Verwendung der für 2019 vorgesehenen Fördergelder mittels Jahresabrechnung Rechenschaft abgelegt werden (5).

Ein besonderer Dank gebührt den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle der Schweizerischen Studienstiftung, namentlich Julien Babel, Maja Bischoff, Nathalie Ellington und Samira Landolt für die professionelle und umsichtige administrative Unterstützung des Programms.

1. Bildungsprogramm «Univers Suisse»

Die folgende Karte gibt einen Überblick über die Orte, an denen in den letzten fünf Jahren Veranstaltungen von «Univers Suisse» stattgefunden haben:



1.1 Sommerakademie «Le Tableau de la Suisse» 2019

Travail en Suisse – besoin social et ressource économique
Arbeit in der Schweiz – soziales Bedürfnis und wirtschaftliche Ressource
Lavoro in Svizzera – bisogno sociale e risorsa economica



3.-11. August 2019, Wald (ZH) – La Chaux-de-Fonds – Val de Travers



In der ersten Augustwoche ist unter dem Titel «Le Tableau de la Suisse» eine mehrsprachige Sommerakademie durchgeführt worden, die seit dreizehn Jahren das Herzstück von «Univers Suisse» bildet. Sie widmete sich 2019 unterschiedlichsten Facetten der Arbeitswelt in der Schweiz und ihren gegenwärtigen Herausforderungen im Zeichen von Digitalisierung und Globalisierung. Die intellektuelle Reise führte vom Zürcher Oberland ins Neuenburger Hochland nach La Chaux-de-Fonds und weiter ins Val de Travers.

Wir blickten hinter die Kulissen von Startups, Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben, sprachen mit Politikern, Akademikerinnen und Gewerkschaftern und legten auch selber Hand an – sei es in der Küche, auf der Bühne oder an der Werkbank. Dabei haben wir über die Arbeitsfelder der Zukunft nachgedacht, die knifflige Frage nach der fairen Verteilung der Arbeitslasten und -freuden aufgeworfen, das Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen der Erfüllung und der Existenzsicherung ausgelotet, und die schwierige Verbindung von Einkommen und Verdienst hinterfragt. Begriffe wie das «Humankapital», Initiativen wie das «bedingungslose Grundeinkommen» und Schlagworte wie dasjenige der «Work-Life-Balance» haben für die Teilnehmenden an Kontur gewonnen. Geprägt war die Sommerakademie von sechzehn jungen Persönlichkeiten, deren Neugier und Diskussionsfreude, deren Vielsprachigkeit und Umgänglichkeit, deren Weitblick und Verantwortungsbewusstsein alle unsere Gesprächspartner und Gäste tief beeindruckt haben.



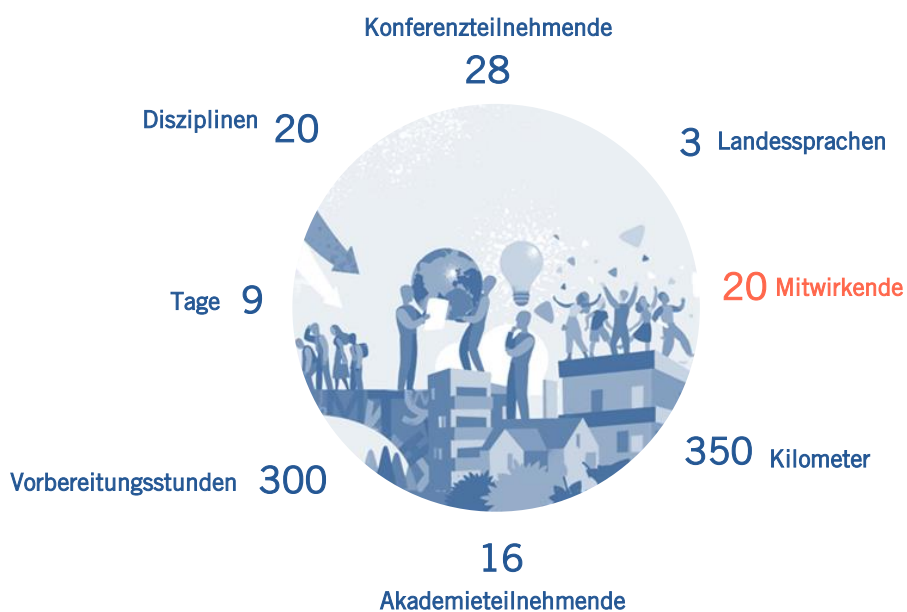


Wie üblich mündete die Woche in ein Schlusswochenende, an das alle ehemaligen Teilnehmenden von früheren «Tableaux de la Suisse» eingeladen waren. An einer Schlusskonferenz im Maison du Peuple von La Chaux-de-Fonds erhielten die Gäste einen Einblick in die während der Woche erarbeiteten Themenbereiche. Daran schloss sich eine Exkursion ins Val de Travers an und eine längere gemeinsame Wanderung über den Creux du Van mit Übernachtung in der historischen Ferme Robert.



Ein ausführlicher Bericht zur Sommerakademie ist [hier](#), respektive unter folgendem Link einsehbar:

<https://www.studienstiftung.ch/bildungsprogramm/univers-suisse/sommerakademie-le-tableau-de-la-suisse/>



- Prof. em. Dr. René Levy, Soziologe
- Sylvia Bärtschi-Baumann, Historikerin
- Verena Flubacher, Berufsberaterin
- Bettina Häuselmann, KEZO
- Dario Leumann und Dr. Stefan Ströhle, Climeworks AG
- Hans-Ulrich Bigler, Schweizerischer Gewerbeverband
- Dr. Marco Salvi, Ökonom
- PD Dr. Peter Streckeisen, Soziologe
- Markus Wettstein, Landwirt
- Urs Häner, Arbeitertheologe und Gewerkschafter
- Dr. Susy Greuter, Sozialanthropologin
- Dr. Marc Perrenoud, Historiker
- Ettore Andreazza, Holzbildhauer
- Olivier Lambelet et Steve Riccard, Theaterschaffende
- Dr. Cédric Duchêne-Lacroix, Soziologe
- Wolfgang F. Carrier, Uhrmacher
- Hélène Bayeux, Sozialunternehmerin
- Daniel Häni, Unternehmer

«Hier ein Highlight herauszusuchen, würde der Akademie eigentlich nicht gerecht – neun Tage lang wechselten sich spannende Entdeckungen, bereichernde Diskussionen und neue Erkenntnisse ab. Diese Mischung aus Exkursionen, akademischen Inputs, Raum für Gespräche und Debatten und der Brückenschlag zwischen den Landesteilen machten diese «Univers Suisse»-Akademie aus.»

1.2 Weitere Veranstaltungen von «Univers Suisse»

2019 haben an vier weiteren «Univers Suisse»-Veranstaltungen insgesamt rund 70 Geförderte teilgenommen.

1.2.1. Volkssouveränität und Schoggi

10. Mai 2019, Aarau und Buchs (AG)



Die Veranstaltung «Volkssouveränität und Schoggi» verband einen Besuch am Zentrum für Demokratie Aarau mit einer Führung in der Schokoladefabrik Frey im benachbarten Buchs und thematisierte zwei Pfeiler eines vermeintlichen schweizerischen Selbstverständnisses, die zugleich prägende Elemente einer positiven Aussenwahrnehmung darstellen. Es ging darum, den Zugang zu Fragen nach einer vermeintlichen «identité suisse» über die kritische Auseinandersetzung mit wirkmächtigen Motiven zu suchen, die die Innen- und Aussenwahrnehmung der Schweiz prägen. Das eintägige Seminar nahm in diesem Sinne den Faden des «Tableau de la Suisse» 2018 wieder auf, das sich Fragen nach der schweizerischen Identität gewidmet hatte.



« La matinée plus sérieuse et théorique sur la démocratie m'a beaucoup appris sur une notion largement répandue et fièrement affichée en Suisse mais dont les contours exacts et nuances restent bien souvent flous. Plongée dans un domaine (politique) qui m'est plutôt étranger, aperçu d'un univers méconnu donc hautement intéressant de s'ouvrir à un sujet qui sort de mon quotidien et du domaine de mes études. »



- 15 Teilnehmende
 - 3 Mitwirkende
- Prof. Dr. Daniel Kübler, Politologe, Uni Zürich
Dr. Roman Rossfeld, Historiker, Uni Bern
Raphael Meier, Marketingleiter, Chocolat Frey

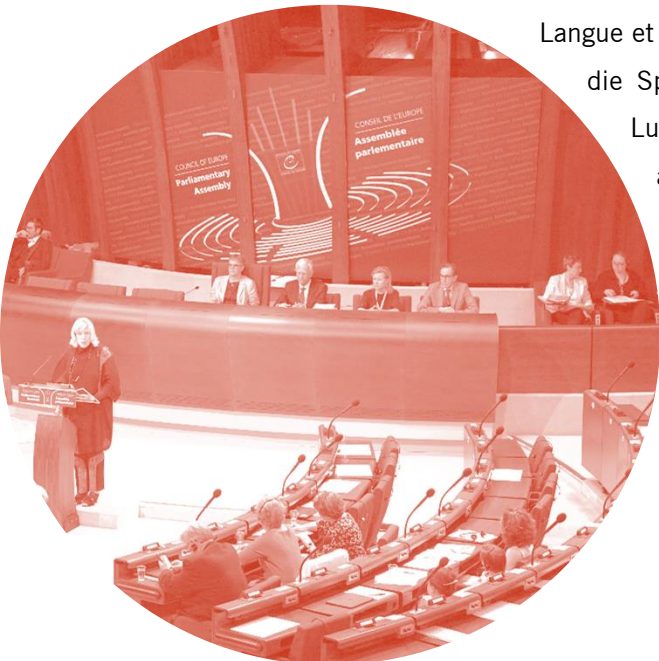


1.2.2. Besuch von EGMR und Europarat in Strassburg

24.-26. Juni 2019, Strassburg (F)

Der dreitägige Besuch bei einer gewichtigen supranationalen Organisation im grenznahen Ausland hat vor dem Hintergrund aktueller und anhaltender Debatten über das Verhältnis von Völkerrecht und Volkssouveränität die reale Verwicklung und Vernetzung der Schweiz im internationalen Normensystem anschaulich gemacht. Die 20 Teilnehmenden hatten unter anderem die Gelegenheit, sich mit Prof. Dr. Helen Keller, seit 2011 Richterin der Schweiz am EGMR, über ihre konkrete Arbeit am Gerichtshof auszutauschen. Im Anschluss an den Besuch einer Session der parlamentarischen Versammlung des Europarates haben sich Nationalrätin Doris Fiala und Botschafter Christian Meuwly Zeit für ein Gespräch mit der Gruppe genommen. Im Austausch mit einer Vertreterin der Organisation de la

Langue et Culture Alsaciennes wurde zudem die Sprachenpolitik im Elsass unter die Lupe genommen und vergleichend Bezug auf die Situation der Mehrsprachigkeit in der Schweiz hergestellt.



«Besonders geschätzt habe ich die Mehrsprachigkeit unter den Studierenden. Wir haben problemlos von Französisch zu Deutsch gewechselt und ab und zu auch Italienisch gesprochen. Diese Selbstverständlichkeit war grandios! Das kulturelle Rahmenprogramm hat die Reise ebenfalls bereichert und gab nochmals neue Diskussionsthemen.»

20 Teilnehmende

5 Mitwirkende

- François Muller, guide-conférencier
- Prof. Dr. Helen Keller, Richterin der Schweiz am EGMR
- Bénédicte Keck, Organisation de la Langue et Culture Alsaciennes
- Doris Fiala, Nationalrätin, ZH
- Christian Meuwly, Schweizer Botschafter am Europarat

1.2.3. Le Jura en coulisses

21-22. September 2019, Porrentruy

Im Rahmen dieses beliebten Veranstaltungsformates erhalten Geförderte der Studienstiftung eine Art «carte blanche», um in Zusammenarbeit mit dem Projektverantwortlichen von «Univers Suisse» eine akademisch solide Exkursion in ihre Heimatregion aufzugleisen und zu leiten. Im Herbst 2019 haben Laurent Felder und die Binding-Stipendiatin Chloé Joray diese Gelegenheit genutzt, um eine Gruppe von 20 Studierenden durch den Kanton Jura zu führen. Mit Alt-Nationalrat Andreas Gross wurden Geschichte und Aktualität des Jurakonfliktes thematisiert. Eine Führung durch das Felslabor «Mont

Terri» hat den Teilnehmenden die handfesten Herausforderungen der Endlagerung von Nuklearabfall nähergebracht. Und beim Besuch des aussergewöhnlichen botanischen Gartens von Porrentruy und einer innovativen Damassine-Plantage bei Coeuve wurden nebst dem Intellekt auch die Sinne für die Entdeckung von Neuem sensibilisiert.



«L'aspect que j'ai beaucoup aimé est la variété des thèmes abordés. Ceci a été rendu possible par le sujet transversal choisi «le Jura». Les manifestations d'«Univers Suisse» sont pour ce point très attractives et particulièrement intéressantes pour les encouragés de la fondation. Elles illustrent pour moi les bénéfices que la fondation apportent: découvertes, développements d'idées, et plaisir de partage et de discussions.»

22 Teilnehmende

7 Mitwirkende

Chloé Joray, Binding-Stipendiatin
 Laurent Felder, Geförderter der Schweizerischen Studienstiftung
 Thérèse Burket, Historienne
 Andreas Gross, Alt-Nationalrat
 Dr. Georg Fiedler, Geowissenschaftler, Mont Terri
 Joseph Chalverat, Biologe und Lokalhistoriker
 Alain Perret, Obstbauer

MIGRAZIONE

1.2.4. Amabili Confederabili – Pippo Pollina: Migration, Musik und Mehrsprachigkeit

12. Dezember 2019, Luzern

Die Veranstaltung im multikulturellen Luzerner «Untergrund» liess die Teilnehmenden eintauchen in Anekdoten des Ankommens und Heimischwerdens in der Schweiz und sie fragen, wo und wie (sie als) Kultur-Schaffende die Gesellschaft mitgestalten. Einer sozialgeschichtlichen Führung durch das von seiner Migrationsgeschichte geprägte Luzerner Arbeiterquartier folgte ein Treffen mit dem sizilianisch-schweizerischen Cantautore Pippo Pollina in der stimmigen Atmosphäre einer Bar. Anhand ausgewählter Lieder des Künstlers wurde intensiv und in allen Landessprachen mit ihm diskutiert über die gesellschaftliche Verantwortung von Künstlern, über die Schweiz als Refugium und Reduit und über die Chancen und Herausforderungen, die ein mehrsprachiges Gemeinwesen für Kulturschaffende bedeutet.



KULTURSCHAFFEN

14 Teilnehmende

2 Mitwirkende

{ Pippo Pollina, Liedermacher und Aktivist
Urs Häner, Theologe und Lokalhistoriker

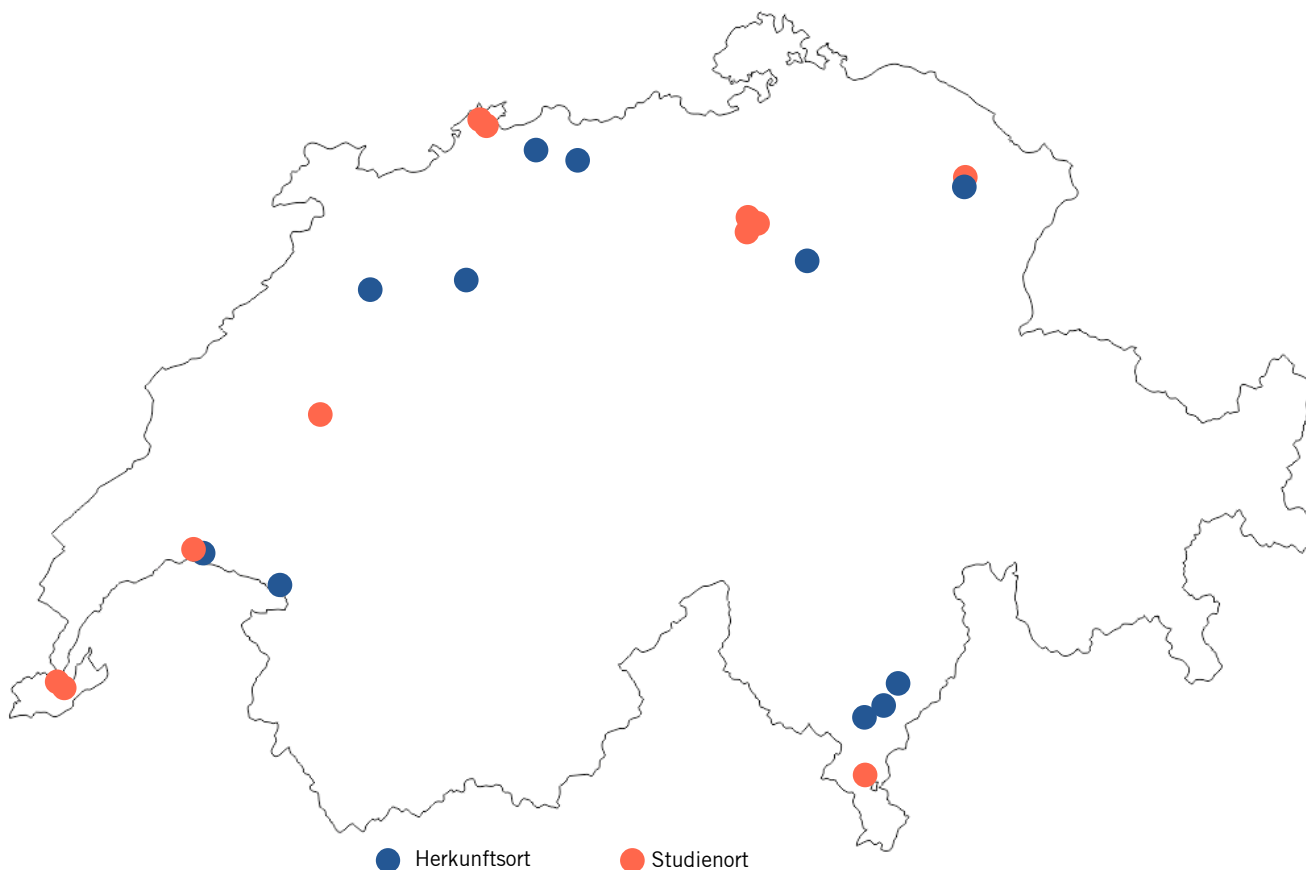


« Diese Veranstaltung hat mir besonders gefallen, weil sie den weniger Sichtbaren eine Stimme gegeben hat (durch Urs) und in einer sehr angenehmen Atmosphäre Pippos Musik und Lebensgeschichte näher gebracht hat. Diese Kombination von Migrationserfahrungen und Kulturschaffen, die die Veranstaltung anvisiert hat, hat mich sehr angesprochen.»

2. Binding Stipendien

In der Förderperiode 2019/20 haben insgesamt elf Geförderte der Schweizerischen Studienstiftung ein Binding-Stipendium erhalten, die sich für ihr Studium in einer anderen Sprachregion niederlassen. Fünf Studierende erhielten ihr Stipendium erneuert, sechs junge Persönlichkeiten sind neu in das Stipendienprogramm aufgenommen worden. Ein Vorschlag zur Auswahl ist Mitte April 2019 zwischen der Geschäftsführerin der Sophie und Karl Binding-Stiftung, Monika Wirth und dem Projektleiter von «Univers Suisse», Raphael Meyer, vorbesprochen worden. Anfang Mai hat die «Kommission Auswahl und individuelle Förderung» der Schweizerischen Studienstiftung über die Vergabe der Stipendien entschieden. Die StipendiatInnen erhalten monatlich 1200 CHF. Erwartet wird, dass sie sich an ihrem Studienort kreativ einsetzen für die Verständigung zwischen den Sprachregionen und an Veranstaltungen von «Univers Suisse» teilnehmen.

Die folgende Karte gibt einen Überblick über die Verteilung der Herkunfts- und Studienorte der StipendiatInnen:



Die folgenden Zitate sollen einen Eindruck zu den vielfältigen Ideen und Projekten vermitteln, mit denen die Stipendiatinnen der Förderperiode 2019/20 ihre Rolle als KohäsionsbotschafterInnen füllen. Sie entstammen grösstenteils ausführlicheren Berichten, die im **Anhang 1** dieses Jahresberichts zu finden sind.

Darryl Ackermann (Anwil, TI) Recht / Droit Uni Fribourg (9/2019-8/2020)



«Weiter bewarb ich mich im Herbst auch als Vertreter der Geförderten im Stiftungsrat der Schweizerischen Studienstiftung und wurde mit 48 Stimmen tatsächlich gewählt. Mit einem Bewerbungsschreiben in allen vier Landessprachen und dem Versprechen, auch Stiftler aus allen vier Landesteilen gleichwertig vertreten zu wollen, holte ich viele Wähler ins Boot.»

Mahé Besson (Vevey, VD) Sustainable Development Uni Basel (3/2020-8/2020)

«Ainsi, la rédaction de mon travail de Bachelor et la participation aux activités d'«Univers Suisse» ont fait grandir en moi la conviction que l'interculturalité est une des richesses majeures de mon pays et qu'elle mérite d'être mise en valeur. De ce fait, j'ai la ferme intention de continuer à m'engager pour la cohésion nationale et la reconnaissance de notre diversité culturelle.»



Filippo Cavaleri (Lumino, TI) Volkswirtschaftslehre Uni St. Gallen (9/2019-8/2020)



«Riguardo ai miei obiettivi per il prossimo semestre, mi piacerebbe organizzare un evento in collaborazione con società studentesche allo scopo di discutere dell'effetto che barriere culturali e linguistiche possano avere sull'attuazione di politiche economiche in Svizzera e nell'Unione Europea. »

Noémie Evi Lushaj (Le Mont-sur-Lausanne, VD) Psychologie Uni Zürich (9/2019-8/2020)



« Mes responsabilités au sein du «aware – Magazin für Psychologie» ont augmenté. J'y ai non seulement rédigé différents articles en allemand, mais je suis aussi une membre active de la rédaction du journal et suis en charge du ressort des auteurs.»

Cyrill Chevalley (Lausen, BL) Rechtswissenschaften Uni Genève (9/2019-2/2020)

«Im November reiste ich als Teil einer Delegation unserer Fachgruppe an eine Veranstaltung in Fribourg; eine Gegeneinladung im Frühling steht bereits fest. Langfristig möchten wir dies als Ausgangspunkt nutzen, um Jus-Studierende über die Sprachgrenze hinweg zusammenzubringen.»



Alessio Mina (Contone, TI) Ingegneria meccanica ETH Zürich (3/2020-8/2020)



«Per me è stata la prima volta in cui ho collaborato a una campagna elettorale su tutto il territorio nazionale. Questa esperienza mi ha insegnato ancora una volta come non ci siano due Cantoni uguali e come ogni tema e slogan debba essere declinato alla realtà locale.»

Faleena Meili (Stäfa, ZH) Psychologie Uni Genève (9/2019-8/2020)

«À travers l'organisation «Erasmus Student Network», j'encadre chaque semestre un étudiant/une étudiante en échange à l'Université de Genève. J'ai déjà encadré une étudiante de Chine, une étudiante d'Éthiopie et une étudiante de Taïwan. Je cherche à au mieux répondre à leurs questions par rapport à la Suisse pour leur fournir une image authentique de notre pays.»



Jonas Schweiger (St. Gallen, SG) Maschinenbau EPF Lausanne (9/2019-8/2020)



«Ebenfalls in Zusammenhang mit der EPFL bin ich in ein Team namens «Promotion des études» eingetreten. Dabei geht es darum, die Sichtbarkeit der EPFL in der Deutschschweiz zu erhöhen. Konkret reisen die Mitglieder der Gruppe immer zu zweit an die Infotage von Kantonsschulen jenseits des «Röstigrabens», um dort den Schülerinnen und Schülern einen kleinen Eindruck vom Studentenleben an der EPFL zu geben.»

Vanessa Piccolo (Sementina, TI) Mathematik ETH Zürich (9/2019-8/2020)

«Il primo impegno riguarda l'organizzazione di un evento nel programma di Univers Suisse in Ticino. Organizzo questa manifestazione, dal titolo «Il Ticino aperto al mondo», insieme ad Alessio Mina e a Raphael Meyer. Durante il fine settimana sul lago Maggiore faremo scoprire agli studenti della Fondazione l'apertura al mondo del canton Ticino.»



Eliane Troxler (Subingen, SO) Betriebswirtschaft USI Lugano (9/2019-2/2020)



«Neben meinem Sprachstudium und meiner Entdeckungsreise durch die Tessiner Kultur engagierte ich mich über meinen Blog «[Essere Svizzero](#)» im Rahmen des Binding Stipendiums. Im Blog gehe ich der Frage nach, was es bedeutet, Schweizer zu sein. Für mich stellte sich dabei bisher heraus, dass die Frage viel komplexer ist, als gedacht. ... Ich möchte entdecken, wie «leer» oder «voll» der Begriff «Schweizer» ist.»

Kamala Waber (Birmingham/Bienne, BE) Literaturwissenschaft Uni Basel (9/2019-8/2020)

«Je suis actuellement sur le point de rendre ma postulation pour le «Progetto Cenacolo del Monte Verità 2020», un magnifique laboratoire et lieu d'analyse littéraire auquel j'ai participé l'année passée déjà, qui réunit l'italien, l'allemand et le français, et où j'ai beaucoup pratiqué l'italien. Je souhaite saisir cette opportunité à nouveau et approfondir, au biais d'échanges avec d'autres jeunes auteurs ainsi qu'avec des auteurs établis, mes connaissances du monde littéraire et culturel italoophone.»



3. Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

3.1. Digitale Medien

Das Programm «Univers Suisse» wurde auch 2019 auf vielfältigen Kanälen der Öffentlichkeit präsent gemacht. Wichtig sind Aus- und Rückblick auf Bildungsveranstaltungen und das Stipendienprogramm auf der mehrsprachigen [Website der Schweizerischen Studienstiftung](#). Auf der Facebook-Seite (373 Freunde) und über den Twitter-Account (92 Follower) von Univers Suisse wird regelmässig über Veranstaltungen und Neuigkeiten informiert. Die Sommerakademie «Le Tableau de la Suisse» 2019 wurde wie jedes Jahr im gedruckten Jahresprogramm der [Studienstiftung des Deutschen Volkes](#) publiziert (S. 184).



3.2. Klassische Medien

2019 sind Artikel zu den Binding-StipendiatInnen Chloé Joray und Darryl Ackermann erschienen, die unter anderem das Stipendienprogramm von «Univers Suisse» zum Thema machen (vgl. [Anhang 2](#)):

N.N.: [«À l'assaut de l'Amérique avec l'aide de la Fondation suisse d'études»](#). *Le Quotidien Jurassien*, 23 juillet 2019.

Joshua Moser: [«Von Anwil über Nepal nach Fribourg»](#). *Volksstimme*, 30. August 2019, S. 2.

3.3. Vernetzung

Die Bildungsveranstaltungen dienen jeweils als gute Gelegenheit, die Vision und die Aktivitäten von «Univers Suisse» den ReferentInnen und Gästen näherzubringen. Dazu gehört zum Beispiel das **Forum Helveticum**, das «Univers Suisse» als Teil seines Netzwerks präsentiert. Über den Kontakt mit seiner Direktorin Christine Matthey hat sich für zwei Geförderte der Studienstiftung die Chance ergeben, im Berichtsjahr das **Projekt «ExCHange»** weiter zu konkretisieren, das im Rahmen des «Tableau de la Suisse» 2018 durch Jérémie Bongiovanni angedacht worden war. Es geht dabei um eine Online-Plattform, über die junge Menschen im Schulalter weitgehend selbstorganisiert mit potentiellen Gastgebern kürzere oder längere Aufenthalte in anderen Sprachregionen der Schweiz organisieren können. Nachfolgend ein kurzer „Werkstattbericht“ von Jérémie Bongiovanni.

« Au cours de l'année dernière, après avoir remporté le concours du Forum Helveticum, nous avons pris contact avec différents acteurs. Nous avons commencé par une phase de consultation de février à avril 2019. Nous avons rencontré plusieurs enseignants de secondaire I et II afin de mieux comprendre la réalité du terrain et les difficultés auxquelles les enseignants sont confrontés lors de l'organisation d'échanges linguistiques en Suisse. Nous avons également organisé un sondage en ligne pour des jeunes entre 16 et 25 ans, afin de déterminer les besoins des étudiants. De plus, nous avons consulté une avocate spécialisée dans la protection des données, afin d'évaluer les potentiels risques juridiques liés à l'exploitation d'une telle plateforme. Nous avons également contacté différentes organisations ancrées dans le paysage du plurilinguisme suisse, telles que Movetia.

Sur la base de cette procédure de consultation nous avons recherché un programmeur capable de nous aider dans l'aspect plus technique qu'est l'élaboration de la plateforme internet. L'entreprise avec laquelle nous travaillons depuis l'été dernier, Moxi, nous a aidé à dresser une ébauche du site avec des fonctionnalités prenant en compte nos observations de la phase de consultation. Nous avons également rédigé les conditions générales de la plateforme. Nous allons désormais comparer différents devis et rechercher des financements afin de pouvoir bénéficier d'un premier prototype du site à la fin de l'été 2020. En effet, la difficulté principale jusque-là sera de trouver les financements nécessaires. Les coûts devraient s'élever à environ CHF 50'000. C'est pour cette raison que nous allons solliciter l'aide de différentes organisations telles que la Fondation Sophie et Karl Binding, la Fondation Oertli, la Fondation suisse d'études mais aussi de privés et d'entreprises. Au-delà de l'aide financière la Fondation suisse d'étude pourra nous soutenir en temps que partenaire officiel et en organisant un workshop afin de réfléchir aux possibles améliorations du prototype, une fois celui-ci terminé.»



Bei **Movetia**, der Agentur des Bundes für Austausch und Mobilität, ist ein Besuch im kommenden März vereinbart, um «Univers Suisse» dem Direktor Olivier Tschopp vorzustellen und über mögliche Formen der Kooperation und gemeinsame Projekte und Veranstaltungen nachzudenken. Mit der Schweizer Kulturstiftung **Pro Helvetia** ist an einem ersten Treffen vereinbart worden, hinsichtlich der Bereicherung des Bildungsprogrammes von «Univers Suisse» durch Kulturschaffende punktuell zusammenzuarbeiten. Vorstellbar ist beispielsweise auch ein Besuch an der Biennale 21 in Venedig. Mit der **Auslandschweizer-Organisation** (ASO) ist angedacht, im Rahmen des «Tableau de la Suisse» 2020 einen Austausch junger AuslandschweizerInnen mit Teilnehmenden der Sommerakademie aufzugleisen.

4. Ausblick

4.1. Fixpunkte 2020

12. Februar 2020

Rencontre Binding Bâle: Le port, la philanthropie, vos projets

Basel



Das Binding-Treffen der aktuellen Stipendienperiode findet dieses Mal (wie auch schon) im Spätwinter statt im Spätherbst statt. Es führt uns ans Rheinknie, wo das Programm «Univers Suisse» vor 14 Jahren seinen Anstoss bekam. Nebst einem geführten Besuch durch der Schweizerischen Rheinhäfen wird es eine Führung mit dem Centre for Philanthropy Studies durch die Stiftungslandschaft Basels geben. Am Nachmittag sind wir dann auf der Geschäftsstelle der Sophie und Karl Binding Stiftung zu einem Austausch über die Visionen und Projekte der StipendiatInnen eingeladen.

12. Februar 2020

Biu/Bienne, città of njëqind Sprachen

Bienne



Die Stadt Biel ist für ihre Zweisprachigkeit bekannt und als «Sprachlabor» wird ihr Modellcharakter zugesprochen. Aber Biel ist vor allem vielsprachig. Dem Zusammenwirken der Sprachen im Alltag widmet sich eine Ausstellung im Nouveau Musée Bienne mit dem Titel: «Le bilinguisme n'existe pas». In einer Führung durch die Ausstellung mit dem Historiker Florian Eitel, ihrem Kurator, werden wir der Polyphonie dieser faszinierenden Stadt auf den Grund gehen und im Anschluss an einer Podiumsdiskussion teilnehmen zum Bieler Bildungssystem mit seiner «filière bilingue» und seinem möglichen Modellcharakter für die Pflege einer mehrsprachigen Schweiz.

27.-29. März 2020

Il Ticino aperto al mondo

Locarno



An dieser zweieinhalbtägigen Veranstaltung am Lago Maggiore werden die Teilnehmenden Persönlichkeiten und Schauplätze kennenlernen, die das produktive Zusammenspiel zwischen lokaler Prägung und globaler Wirkung versinnbildlichen. Wir werden uns unter anderem mit der international engagierten Strafrechtlerin Carla del Ponte austauschen und vom Direktor des Filmfestivals Locarno, Marco Solari, im neuen Palazzo del Cinema von Locarno empfangen werden. Idee und Programm entstammen der Initiative von Alessio Mina und Vanessa Piccolo, zweier Binding-StipendiatInnen, die damit einen neuen Blick auf eine vermeintlich periphere Region der Schweiz bezwecken.

1.-3. Mai. 2020

Landsgemeinde und Industrieerbe im Kanton Glarus

Glarus



Das verlängerte Wochenende im Tal der Linth lässt die Teilnehmenden die Glarner Landsgemeinde live erleben und ihre Hintergründe erfahren und nimmt sie mit auf die Spuren der reichen Industriegeschichte dieses faszinierenden Kantons. Die Initiative der Studienstiftlerin Lisa Marti öffnet den Blick auf Geschichte, Kultur, Wirtschaft und politische Realität eines Kantons, der Pioniergeist und Innovation mit dem Bild einer bodenständig geliebten Schweiz verbindet.

22.-24. Juni 2020

Besuch von EGMR und Europarat

Strasbourg



Die schon zweimal durchgeführte, sehr erfolgreiche Exkursion nach Strassburg wird die Arbeit der offiziellen Schweiz im Rahmen des Europarates und der Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte beleuchten. Wir werden uns wiederum mit Prof. Dr. Helen Keller, der Schweizer Richterin am EGMR austauschen können, eine Gerichtsverhandlung besuchen, mit Schweizer ParlamentarierInnen und dem Botschafter am Europarat ins Gespräch kommen und einer Plenarsitzung der Parlamentarischen Versammlung dieser faszinierenden europäischen Institution beiwohnen.

2.-9. Aug. 2019

«Le Tableau de la Suisse» Was macht eigentlich die Zivilgesellschaft?

Yverdon und St. Gallen



Die Sommerakademie «Le Tableau de la Suisse» wird 2020 den breiten Raum ausloten, der sich zwischen Privatsphäre, Wirtschaft und Politik öffnet: Die Zivilgesellschaft. Gemeint ist die Welt der Freizeitvereine, Verbände und Initiativen aller möglichen Couleur, der NGOs und NPOs, der sozialen Bewegungen und Selbsthilfegruppen, der Kirchgemeinden und Kultusgemeinschaften, der Genossenschaften und Stiftungen. Wir treffen in dieser Welt auf ganz diverse Formen von Engagement für eine «Sache», die weder in individuellem Profitstreben auflösbar wären noch auf politische Aktivität reduzierbar sind.

Was sind die philosophischen und historischen Prägungen der wirkmächtigen Idee der «société civile»? Wie steht es in unserer individualisierten Gesellschaft um gemeinschaftliches Aktivsein? Welche Chancen und Gefahren bergen in diesem Zusammenhang Digitalisierung und Globalisierung? In welchen Strukturen, Rechts- und Organisationsformen spielt sich zivilgesellschaftliches Engagement ab? Was sind die Quellen und Sickerwege der finanziellen Mittel, die es voraussetzt? Und inwiefern wird im Spannungsfeld so unterschiedlicher Motivlagen wie Spass und Spiel, Macht und Widerstand, Solidarität und Verständigung das Saatbeet für ein demokratisches Zusammenleben gepflegt? Solchen und anderen kniffligen Fragen werden wir im Verlauf der Woche nachgehen, dabei Schlagworten wie «Sozialkapital», «Zivilcourage» oder «Erlebnisgesellschaft» nachspüren und – vor allem – mit Menschen ins Gespräch kommen, die mit ihrer Initiative, ihrer Kreativität und ihrem Idealismus den Raum der Zivilgesellschaft in der Schweiz beleben.

Die intellektuelle Reise durch die Schweiz führt uns von Yverdon-les-Bains, einem frühen Hort aufklärerischer Geselligkeit am Lac de Neuchâtel, nach St. Gallen, wo das historische Nebeneinander von klösterlicher Spiritualität und wirtschaftlicher Weltoffenheit immer schon einem dichten Netz an zivilgesellschaftlichen Initiativen förderlich war. Das Tableau de la Suisse funktioniert wie immer als Mélange zwischen Seminar und Exkursion, zwischen akademischer Vertiefung theoretischer Probleme und der Erkundung konkreter Handlungsräume und praktischer Herausforderungen an den Orten, in denen wir zu Gast sind. Dass es dabei disziplinäre Scheuklappen abzulegen und sprachliche Grenzen zu überschreiten gilt, versteht sich von selbst. Am Schlusswochenende ist von Samstagnachmittag bis Sonntagnachmittag eine längere Wanderung mit ehemaligen Teilnehmenden der Serie «Le Tableau de la Suisse» im Alpsteingebiet vorgesehen.

26.-27. Sept. 2020

Entdeckungsraum Schaffhausen

Schaffhausen



Die beliebte Reihe «Entdeckungsraum X» wird uns dieses Jahr nach Schaffhausen führen und den Fokus unter anderem auf die Chancen und Herausforderungen einer Grenzregion richten. Aufgegleist wird die Exkursion durch zwei Geförderte und einen Alumnus der Schweizerischen Studienstiftung, die eine Carte Blanche erhalten, um den Teilnehmenden Einblicke in Kultur, Wirtschaft und Politik dieses Kantons zu vermitteln, den sie wie die sprichwörtliche Westentasche kennen.

4.2. Weitere Ideen

«Vita e pensiero di Vincenzo Dalberti»

Ticino

Der Studienstiftler Alessandro Ratti hat eine intellektuelle Biographie geschrieben über die prägende politische Persönlichkeit des neu gegründeten Kantons Tessin in der Mediationszeit. Geplant ist im Herbst eine Buchpräsentation im Kontext des historischen Wirkens von Vincenzo Dalberti.

Laboratorium «ExCHange»

à déterminer

In Form einer retraite interessierter StudienstiftlerInnen aus allen Disziplinen und unter fachkundiger Leitung soll mit Jérémie Bongiovanni und Ariane Legler ihre Idee einer Onlineplattform zur Organisation von Austauschprojekten (vgl. oben, S. 17) konkretisiert werden.

Ausstellung «Helvetismen – Sprachspezialitäten»

à déterminer

Als typisch schweizerische Eigenheiten des Deutschen, des Französischen und des Italienischen zeugen Helvetismen von der sprachlichen Vielfalt der Schweiz und der gegenseitigen Beeinflussung der Landessprachen. Ein gemeinsamer Besuch dieser Wanderausstellung des «Forum Helveticum» soll für den Reichtum sensibilisieren, der aus der Mélange von Sprache(n) und Dialekt erwächst.

OECD und Fondation Suisse in Paris

Paris

Die OECD vereint 36 Mitgliedstaaten in einem Umfeld, das ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Wirtschafts-, Finanz-, Bildungs-, Wissenschafts-, Sozial-, Umwelt- und Entwicklungspolitik zu diskutieren, zu überarbeiten und zu verbessern. Es wäre eine Reise an den Hauptsitz in Paris wert um herauszufinden, wie die Schweiz in diesem Konzert mitspielt, welches Gesicht sie zeigt und wie sie darin die Werte von Föderalismus, Mehrsprachigkeit und Subsidiarität vermittelt. Verbunden werden könnte diese Exkursion mit einem Besuch bei der «Fondation Suisse», die seit 1930 einen Pavillon in der Cité Universitaire de Paris betreibt, der auch als Plattform für Schweizer Kulturschaffende dient.

«Amabili Confederabili» – Ignazio Cassis

à déterminer

Die Reihe beinhaltet informelle Treffen mit Schweizer Persönlichkeiten, die die Mehrsprachigkeit und den Kohäsionsgedanken verkörpern und durch ihre Biographie repräsentieren. Nachdem wir uns im letzten Berichtsjahr mit dem Cantautore «Pippo Pollina» austauschen konnten, ist nach wie vor ein Treffen mit Bundesrat Ignazio Cassis pendent. Wir waren mit ihm persönlich und sind weiterhin mit seinem Sekretariat beim EDA in Kontakt, um einen möglichen Termin zu finden.

La paysage du théâtre en Suisse romande

La Tour-de-Peilz

Im Rahmen des «Tableau de la Suisse» 2019 hat ein produktiver Austausch mit innovativen Theaterschaffenden aus Vevey stattgefunden. Daraus ist die Idee entsprungen, im Herbst ein Theaterprojekt der Compagnie «Les Exiles» in La Tour-de-Peilz (VD) zu besuchen, hinter die Kulissen zu blicken und den Besuch mit einer akademischen Perspektive auf die Besonderheiten der Westschweizer Theaterszene und die Herausforderungen des Kulturschaffens in einem mehrsprachigen Land zu verbinden.

SNB – Neue Banknoten für die Schweiz

Zürich

Bei der Gestaltung der neuen Banknotenserie ist die Schweizerische Nationalbank neue Wege gegangen – abgebildet werden keine Persönlichkeiten mehr. Jede Note stellt vielmehr eine für die Schweiz typische Seite vor, die gestalterisch jeweils durch ein Hauptelement repräsentiert wird. Jede Seite wird durch eine Handlung, einen Ort in der Schweiz und weitere grafische Elemente illustriert. Das Thema der neuen Banknotenserie lautet denn auch „Die vielseitige Schweiz“. Wir möchten mehr über die Hintergründe und Herausforderungen der Gestaltung der neuen Serie erfahren, die geradezu von der Vision von «Univers Suisse» hätte inspiriert sein können. Dazu ist ein Austausch mit GrafikerInnen und Archivaren im Forum der SNB aufgegleist, die in diesen Gestaltungsprozess involviert waren.

5. Jahresabrechnung

	Budget 2019	Ausgaben 2019	
Projektierung und Begleitung 50%-Stelle inkl. Weiterbildung	SFr. 65'500.00	SFr.	65'650.75
Sach- und allgemeiner Infrastrukturaufwand Geschäftsstelle	SFr. 15'000.00	SFr.	15'000.00
Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Auswertung	SFr. 5'000.00	SFr.	5'000.00
«Le Tableau de la Suisse» 2019 (3.-11.8.19)	SFr. 40'000.00		
Honorare ReferentInnen und Führungen		SFr.	5'986.00
Unterkunft, Verpflegung, Transport		SFr.	28'852.80
Aufwand Geschäftsstelle (Literatur etc.)		SFr.	185.90
Museumseintritt		SFr.	340.00
		SFr.	35'364.70
Alljährliches Binding-Treffen	SFr. 4'000.00		
<i> fand erst in der neuen Budgetperiode statt (am 12. Februar 2020)</i>		SFr.	-
		SFr.	-
Weitere Veranstaltungen von «Univers Suisse»	SFr. 20'000.00		
<i>«Volkssouveränität und Schoggi» (10.5.19)</i>			
Honorare und Geschenke für Referenten		SFr.	405.10
Verpflegung		SFr.	967.90
Chocolat Frey AG, Eintritt und Raummiete		SFr.	199.00
Transport		SFr.	144.00
		SFr.	1'716.00
<i>«Besuch von EGMR und Europarat in Strassburg» (24.- 26.6.19)</i>			
Literatur und Kleinspesen		SFr.	1'059.14
Verpflegung und Übernachtung		SFr.	3'993.27
Transport		SFr.	1'042.40
		SFr.	6'094.81
<i>«Le Jura en coulisses» (21.-22.9.19)</i>			
Referenten		SFr.	600.00
Verpflegung und Übernachtung		SFr.	3'526.00
Transport und Kleinspesen		SFr.	258.30
Museum, Stadtführung und Literatur		SFr.	1'036.00
		SFr.	5'420.30
<i>Pippo Pollina: Migration, Musik und Mehrsprachigkeit (12.12.19)</i>			
Referent, Quartierrundgang		SFr.	914.00
Literatur und Kleinspesen		SFr.	65.80
Verpflegung und Raummiete		SFr.	634.00
		SFr.	1'613.80
Binding Stipendien			
<i>ausbezahlt Januar bis Dezember 2019, SFr. 1'200/Monat</i>			
Ackermann: 14'400, Arpagaus: 9'600, Cavaleri: 4'800, Chevalley: 4'800, Joray: 9'600, Lushaj: 14'400, Meili: 14'400, Mina: 9'600, Piccolo: 4'800, Schweiger: 4'800, Troxler: 4'800, Stadler: 9'600, Waber: 14'400, Winzap: 2'400, Zeller: 7'200	SFr. 129'600.00	SFr.	129'600.00
		SFr.	129'600.00
Total	SFr. 279'100.00	SFr.	265'199.36
		SFr.	265'460.36

Der Projektleiter bestätigt hiermit gemäss Art. 5.2. der aktuellen Vereinbarung mit der Sophie und Karl Binding Stiftung zum Projekt «Univers Suisse», dass keinerlei Provisionen, Boni o.ä. an Exponenten der Schweizerischen Studienstiftung ausbezahlt wurden.

Zürich, 11. Februar 2019

.....
Raphael Meyer

6. Kontakt

Dr. Raphael Meyer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter «Univers Suisse»

Schweizerische Studienstiftung

Merkurstrasse 45

8032 Zürich

Tel. 044 233 33 15

raphael.meyer@studienstiftung.ch



7. Anhänge

Anhang 1

Berichterstattung der Binding-StipendiatInnen 2019/20

Anhang 2

Medienberichterstattung

N.N.: «À l'assaut de l'Amérique avec l'aide de la Fondation suisse d'études». *Le Quotidien Jurassien*, 23 juillet 2019.

Joshua Moser: «Von Anwil über Nepal nach Fribourg». *Volksstimme*, 30. August 2019, S. 2.

Anhang 1

Berichterstattung der Binding-StipendiatInnen
2019/20

**Darryl Ackermann (Anwil, TI) Recht / Droit Uni Fribourg
(9/2019-8/2020)**



Wie bringt man den Durchschnittsbürger dazu, Sprachbarrieren zu überwinden? Einen Schritt auf anderssprachige Mitmenschen zuzugehen, erfordert Mut, bringt manchmal Aufwand mit sich und kann teils zu unangenehmen Situationen führen. Wie also motiviert man eine Person, diesen Schritt aus der Komfortzone trotzdem zu wagen? Wie zeigt man ihr, dass sich die Investition lohnt? Diese Fragen prägten mein Stipendienjahr 2019 und tun dies heute noch. Erstaunlich ist das nicht, bedenkt man, dass ich mein Rechtsstudium in Fribourg zweisprachig absolviere und besonders im Zusatzfach „bilingue plus“ und einem Italienischkurs immer wieder erkenne, wie eng Sprache und Kultur verwoben sind. Auch in der Freizeit bin ich unwillkürlich mit dem Überwinden von Sprachgrenzen konfrontiert, wohne ich nämlich mit drei französischsprachigen Mitbewohnern in einer WG.

Neben diesen wiederkehrenden Begegnungen mit Fremdsprachen engagierte ich mich insbesondere bei einem Projekt für die Vernetzung über die Sprachgrenzen hinweg. Zum „Journée de bilinguisme“ im Kanton Fribourg am 26. September organisierte ich in Zusammenarbeit mit der Medien- und Kommunikationsabteilung einen Fotowettbewerb an unserer Universität. In der ersten Woche des Semesters verteilten einige Freunde mit mir Stickers mit Wörtern und Sprüchen auf Schwiizerütsch, patois fribourgeois, Seislerditsch und Bolze, welches eine Mischung der beiden letzteren ist. Mit diesen Stickers sollten Leute aus verschiedenen Sprachregionen zusammenfinden, einander erklären, was es mit den Begriffen auf sich hat und gemeinsam ein Foto machen. Posteten sie dieses mit dem Hashtag #unifrbi, nahmen sie an unserem Wettbewerb teil und konnten ein Fonduecaquelon inklusive Käsegutschein für weitere gemütliche Abende zusammen gewinnen.

Die Idee kam sehr gut an, viele begaben sich interessiert an unsere Stände und wir verteilten unzählige Sticker. Die Teilnehmerzahl beim Wettbewerb hielt sich dann allerdings etwas in Grenzen, wohl, weil die Leute Hemmungen davor hatten, ein Foto von sich auf einer öffentlichen Webseite zu posten und der Wettbewerb einige Schritte zu viel zur Teilnahme erforderte. Trotzdem brachte uns das Projekt ein originelles Siegerfoto und Wissen um Verbesserungspotenzial für die Zukunft.

Weiter bewarb ich mich im Herbst auch als Vertreter der Geförderten im Stiftungsrat der Schweizerischen Studienstiftung und wurde mit 48 Stimmen tatsächlich gewählt. Mit einem Bewerbungsschreiben in allen vier Landessprachen und dem Versprechen, auch Stifter aus allen vier Landesteilen gleichwertig vertreten zu wollen, holte ich viele Wähler ins Boot, wie ich im Nachhinein erfuhr. Dass dies ein echtes Anliegen der Stifterschaft ist, freut mich sehr. Deshalb will ich auch bei künftigen Diskussionen im Stiftungsrat dafür sorgen, dass Mehrsprachigkeit und Multikulturalität nicht zu kurz kommen.

**Filippo Cavaleri (Lumino, TI) Volkswirtschaftslehre Uni St. Gallen
(9/2019-8/2020)**



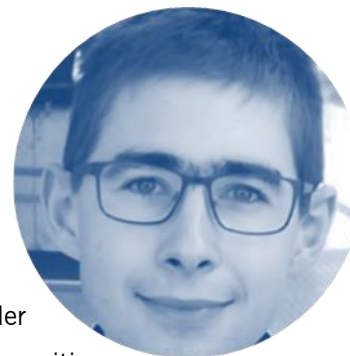
Sono recipiente della *Borsa Binding* per il supporto e la promozione del plurilinguismo dallo scorso settembre. Lo stato attuale del mio percorso accademico comporta una suddivisione del mio impegno su tre punti: supporto a nuovi studenti di madrelingua italiana, attività in qualità di assistente alla ricerca e progettazione di nuove idee per il futuro.

L'Università di San Gallo offre ampie opportunità a studenti sia in ambito accademico che professionale. Tuttavia, non capita di rado di sentirsi disorientati di fronte a così tante scelte. Per questo motivo, supporto sotto forma di *mentoring* sull'arco del percorso formativo è apprezzato e richiesto da una parte sostanziale degli studenti. Il mio impegno è stato quello di favorire l'integrazione di nuovi studenti ticinesi, in particolar modo negli indirizzi di economia politica ed economia aziendale. Il mio apporto varia da semplici consigli riguardo alla selezione dei corsi, ad aiuti nella preparazione di esami e lavori scritti. Data la mia esperienza professionale in Germania e presso la Banca Nazionale Svizzera, mi sono sentito nella posizione di poter sostenere gli studenti durante la ricerca di stage e posti di lavoro in differenti regioni linguistiche. Il mio aiuto è stato particolarmente apprezzato da coloro che si trovavano in difficoltà nella stesura della lettera di motivazione e del curriculum vitae.

In secondo luogo, collaboro come assistente alla ricerca presso la cattedra di finanza e rischio sistemico da febbraio 2019. Le mie responsabilità variano dal fornire validità empirica ai modelli predittivi sviluppati dai miei supervisor allo scrivere paragrafi e piccoli commenti per articoli che verranno in seguito pubblicati in giornali scientifici. Attualmente, la nostra ricerca è indirizzata allo sviluppo dei tassi di cambio e ai loro determinanti. Ho iniziato quindi ad interessarmi a come fattori demografici, culturali, e sociali – oltre i classici fattori economici fondamentali – siano in grado di influenzare lo sviluppo e la stabilità dei tassi di cambio nel breve e lungo termine. In futuro, mi piacerebbe approfondire questa corrente di ricerca in modo da meglio comprendere come si possa migliorare le strutture e il funzionamento dei mercati tenendo conto di differenze culturali, linguistiche, e comportamentali (*behavioral*).

Riguardo ai miei obiettivi per il prossimo semestre, mi piacerebbe organizzare un evento in collaborazione con società studentesche allo scopo di discutere dell'effetto che barriere culturali e linguistiche possano avere sull'attuazione di politiche economiche in Svizzera e nell'Unione Europea. Concretamente, vorrei organizzare una tavola rotonda dove economisti, politici e professori presentino discutano sfide e problematiche attuali legate al plurilinguismo e a come esse possano essere superate. Purtroppo, il mio impegno è stato fortemente limitato da candidature a programmi di dottorato, le quali hanno occupato gran parte del mio tempo sin dai primi di luglio. In futuro, spero di poter intensificare il mio impegno per promuovere e sostenere il plurilinguismo.

Cyrell Chevalley (Lausen, BL) Rechtswissenschaften Uni Genève
(9/2019-2/2020)



Studium

Seit September 2019 studiere ich planmässig an der juristischen Fakultät der Universität Genf und absolviere hier die erste Hälfte des „Master bilingue“ der Universitäten Basel und Genf. Die bisherigen Studienerfahrungen waren durchwegs positiv; sowohl fachlich wie auch menschlich konnte ich viel lernen und neue Kontakte knüpfen.

Teilnahme am Binding-Netzwerk

Bereits 2018 hatte ich die Ausstellung „Heimat“ in Lenzburg besucht. Im letzten Sommer durfte ich am Tableau de la Suisse „Arbeit in Schweiz – soziales Bedürfnis und wirtschaftliche Ressource“ partizipieren. Die interdisziplinären Fragestellungen, kulturellen Höhepunkte unterschiedlicher Landesteile und der inspirierende Kreis von Teilnehmenden haben mich durchwegs begeistert. Schliesslich verbrachte ich am 21. und 22. September 2019 ein Wochenende im „Entdeckungsraum Jura“, der die Gelegenheit bot, einige Juwelen des jüngsten Schweizer Kantons zu entdecken.

Extracurriculares Engagement

1. Förderung des Master bilingue

Eines meiner zentralen Anliegen für mein Jahr an der Universität Genf war, in Zukunft noch mehr Studierende zu motivieren, die Sprachgrenze zu überschreiten. Diesen Frühling werde ich den Master bilingue an einem Informationsabend in Basel feststellen. Zudem besteht der (noch in Ausarbeitung befindliche Plan), neu ankommende Studierende durch Events und feste Anlaufstellen besser in die Besonderheiten des Studiums in Basel bzw. Genf einzuführen.

2. Interuniversitärer Austausch

Ein weiteres Ziel von mir, die Vernetzung zwischen Studierenden unterschiedlicher Universitäten zu fördern, befindet sich auf gutem Wege. Am letztjährigen Tableau de la Suisse zeigte sich Oliver Knöpfli, seinerseits Vorstandsmitglied bei der Fachschaft Jus der Universität Fribourg, interessiert an einer Kooperation mit der FG IUS der Universität Basel, in deren Vorstand ich auch während meines Austauschjahrs amtiere. Im November reiste ich nun als Teil einer Delegation unserer Fachgruppe an eine Veranstaltung in Fribourg; eine Gegeneinladung im Frühling steht bereits fest. Langfristig möchten wir dies als Ausgangspunkt nutzen, um Jus-Studierende über die Sprachgrenze hinweg zusammenzubringen.

3. Trilinguale Lesegruppe „Recht, Moral und Gesellschaft: Ein transkultureller Blick auf die Lenkung unseres Verhaltens“

Im Herbst startete eine gemeinsam mit Anna Knörr, ETH Zürich, organisierte Lesegruppe. An den ersten zwei Sitzungen diskutierten wir jeweils zwei Werke in unterschiedlichen Sprachen mit einem gemeinsamen Motiv. Zwei weitere Sitzungen stehen diesen Frühling an. Erfreulicherweise fanden sich interessierte Personen aus unterschiedlichen Landesteilen und Hintergründen, was zu sehr bereichernden Diskussionen führte.

4. Sprachregion-Götti

Vor einiger Zeit habe ich bei Carmen Stalder Interesse bekundet, mich bis Ende meines Studienjahres in Genf als Sprachregion-Götti zur Verfügung zu stellen.

Zudem möchte ich anregen, die Initiative auszuweiten. Auch Personen, die im angestammten Landesteil studieren, können Neuankommenden nämlich unschätzbar wertvolle Hilfestellungen bieten. Ich selbst habe dies in Genf erlebt, als ich – dank einer Bekanntschaft anlässlich des „Entdeckungsraums Jura“ – auf die Erfahrungen und Tipps eines Genfer Stiftlers zählen konnte.

Ausblick

Das vergangene Semester war sicherlich eines der prägendsten meiner Studienzzeit. Ich merke heute, dass ich mich im anderen Landesteil mit einer gewissen Selbstverständlichkeit bewege. Zudem denke ich, dass mir kulturelle Feinheiten, Gemeinsamkeiten und Divergenzen der Schweiz bewusster geworden sind. Überrascht hat mich insoweit, wie leicht es – wenn man den Schritt über die Sprachgrenze wagt – eigentlich sein kann, einen neuen Lebensmittelpunkt zu etablieren und ein neues Netzwerk zu knüpfen.

Daher freue ich mich auf ein weiteres Semester und Genf und hoffe, die genannten Projekte mit Erfolg weiterführen zu können.

Ich danke der Sophie und Karl Binding Stiftung sowie der Schweizerischen Studienstiftung, dass mir für ein Semester ein Binding-Stipendium verliehen wurde.

Faleena Meili (Stäfa, ZH) Psychologie Uni Genève
(9/2019-8/2020)



Le projet que je poursuis actuellement avec trois autres membres de la fondation (Noémie Lushaj, Maria Lampe et Marc Egli) est un séminaire qui s'appelle « Introduction à la psychologie » et qui aura lieu le week-end du 14-15 mars 2020. Le but de ce séminaire est de fournir aux étudiants n'étudiant pas la psychologie des informations plus spécifiques et véridiques par rapport à ce qu'est la psychologie, ses domaines différents et la manière de faire de la recherche en psychologie. Aussi, c'est important pour nous de promouvoir les discussions critiques (p.ex. biais de publication en psychologie). De plus, le séminaire est bilingue (français-allemand) pour promouvoir les rencontres entre les étudiant(e)s de différentes régions de la Suisse. Noémie et moi, nous ferons les présentations en français et Marc et Maria en allemand. On a également invité deux intervenants (Madame Ehlert de l'Université de Zurich et Monsieur Iacoviello de l'Université de Genève) qui feront leurs présentations en allemand et français, respectivement.

De plus, à travers l'organisation ESN (Erasmus Student Network), j'encadre chaque semestre un étudiant/une étudiante en échange à l'Université de Genève. J'ai déjà encadré une étudiante de Chine, une étudiante d'Éthiopie et une étudiante de Taïwan. Je cherche à au mieux répondre à leurs questions par rapport à la Suisse pour leur fournir une image authentique de notre pays et à également apprendre de nouvelles choses par rapport à leur propre pays et culture. Je serais aussi intéressée à encadrer des étudiants suisses qui commencent leurs études à Genève.

Alessio Mina (Contone, TI) Ingegneria meccanica ETH Zürich
(3/2020-8/2020)



Sono estremamente grato alla Fondazione Sophie e Karl Binding, nonché alla Fondazione svizzera degli studi, per aver rinnovato la mia borsa di studio. L'incoraggiamento ideale e finanziario è per me un sostegno molto importante per le mie attività accademiche e per il mio impegno civile.

Durante il semestre autunnale 2019, la mia borsa è stata messa in pausa perché ho studiato come studente in scambio a Singapore. Questa esperienza è stata estremamente arricchente, anche se dal profilo universitario ritengo che in Svizzera godiamo di un insegnamento molto più professionale. Ho avuto la fortuna di vivere e lavorare con giovani da tutto il mondo e ho potuto assaporare il Sud-est asiatico per un intero semestre.

Pur trovandomi a sei fusi orari da casa, ho cercato di mantenere i miei impegni in Svizzera, con molte e-mail e qualche telefonata a mezzanotte.

In particolare, Vanessa Piccolo ed io, con l'aiuto di Raphael, abbiamo organizzato un evento del programma Univers Suisse che avrà luogo a marzo 2020. Lo scopo dell'evento è scoprire l'apertura della Svizzera al mondo ma non attraverso le realtà più conosciute di Zurigo o Ginevra, bensì tramite un contesto periferico come quello del Ticino. Il ricco programma che abbiamo preparato prevede incontri con personalità ticinesi illustri che, in ambiti diversi, sono stimati mondialmente. Trovo importante che la Fondazione proponga eventi anche a sud delle Alpi. Abbiamo quindi deciso di dare il nostro contributo e far scoprire il Cantone dove siamo cresciuti agli altri membri della Fondazione dal resto della Svizzera.

In questi mesi è pure proseguito il mio impegno in seno ai Giovani liberali radicali. Le attività principali di cui ci siamo occupati sono state le elezioni federali e il lancio di un'iniziativa popolare. Le elezioni ci hanno dato molte soddisfazioni: il nuovo parlamento è infatti il più giovane della storia. Sono orgoglioso di dire che sia il più giovane membro del Consiglio nazionale che la più giovane consigliera agli Stati sono due Giovani liberali radicali. Per me è stata la prima volta in cui ho collaborato a una campagna elettorale su tutto il territorio nazionale. Questa esperienza mi ha insegnato ancora una volta come non ci siano due Cantoni uguali e come ogni tema e slogan debba essere declinato alla realtà locale. Mi sono poi occupato soprattutto della parte in italiano per la nostra iniziativa popolare impopolare con la quale chiediamo di aumentare l'età di pensionamento per risanare l'AVS. Elaborare l'iniziativa è stato un processo complesso, a cominciare da mettere d'accordo tutti i Cantoni sul testo fino agli scambi con la cancelleria federale per la versione finale.

A febbraio continuerò il mio master in ingegneria meccanica presso il Politecnico di Zurigo. Dopo questa lunga assenza, non vedo l'ora di riprendere le mie attività e tornare in tutti gli angoli di Svizzera che mi sono mancati.

Vanessa Piccolo (Sementina, TI) Mathematik ETH Zürich
(9/2019-8/2020)



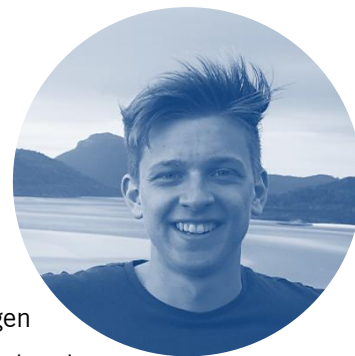
In questo semestre, da quando ho ricevuto la borsa di studio Binding, mi sono impegnata essenzialmente in tre modi per la coesione delle diverse regioni linguistiche della Svizzera.

Il primo impegno riguarda l'organizzazione di un evento nel programma di Univers Suisse in Ticino. Organizzo questa manifestazione, dal titolo "Il Ticino aperto al mondo", insieme ad Alessio Mina e a Raphael Meyer. Durante il fine settimana sul lago Maggiore faremo scoprire agli studenti della Fondazione l'apertura al mondo del canton Ticino. In particolare, incontreremo la magistrata Carla del Ponte che ci parlerà sul tema della giustizia, visiteremo l'istituto Dalle Molle sull'intelligenza artificiale, incontreremo il direttore del festival del film di Locarno e visiteremo la collezione d'arte Matasci. In questo modo faremo conoscere agli studenti provenienti da altre regioni linguistiche della Svizzera la nostra (piccola) realtà italoфона. Sarà anche un'occasione per discutere e parlare non solo in italiano, ma anche in francese e tedesco.

Il mio secondo impegno riguarda il progetto TraM dell'ETH di Zurigo, per il quale sto lavorando come assistente. Questo studio si prefigge l'obiettivo di rispondere alla domanda "come possiamo preparare gli studenti liceali ad apprendere meglio alcuni contenuti complessi in matematica e fisica?". Lo studio esamina come un insegnamento ottimizzato sul tema delle funzioni abbia un effetto a lungo termine sull'insegnamento della cinematica nelle lezioni di fisica e sulla comprensione del calcolo differenziale. Lavoro per questo progetto da febbraio 2019 e da luglio sono responsabile dello svolgimento dello studio nelle scuole medie superiori del Canton Ticino. Coinvolgendo la regione italoфона si è creata una stretta collaborazione tra Zurigo e il Ticino. Questo ha comportato anche la traduzione dei materiali e dei documenti ufficiali dal tedesco all'italiano e prossimamente occorrerà tradurre i risultati dall'italiano al tedesco. Questo impegno e ruolo che rivesto per questo progetto di ricerca mi entusiasma molto siccome osservo un forte interesse di collaborazione sia dai professori di Zurigo che dagli insegnanti in Ticino.

Il terzo impegno riguarda la mia posizione come (ex) membro del comitato dell'ASTAZ, l'Associazione degli Studenti Ticinesi a Zurigo (ho lasciato questo ruolo a dicembre 2019). Questa associazione organizza eventi di vario genere, da conferenze, a dibattiti politici, attività sportive e feste a tema. Questa esperienza mi ha permesso di collaborare strettamente con alcune associazioni studentesche, come quella dei francoфoni, dei latini, dei grigionesi. Inoltre durante l'organizzazione di alcuni eventi culturali mi sono impegnata per coinvolgere e invitare non solo gli studenti italoфoni, ma anche altri ragazzi provenienti da paesi e regioni linguistiche differenti. E in alcuni casi, posso affermare di esserci riuscita.

Jonas Schweiger (St. Gallen, SG) Maschinenbau EPF Lausanne
(9/2019-8/2020)



Vor wenigen Tagen haben die Semesterprüfungen an der EPF Lausanne mein erstes halbes Jahr in der neuen Sprachregion beendet. Für mich persönlich war es ein anstrengendes aber sehr bereicherndes Semester voll mit neuen Entdeckungen und Bekanntschaften. Rückblickend bin ich sehr froh, den Schritt in die neue Sprachregion gewagt zu haben und freue mich, dass ich die Möglichkeit dazu erhalten habe. Leider bringt ein Basisjahr immer auch einen erheblichen Zeitaufwand mit sich, was meine Aktivitäten neben dem normalen Studienbetrieb mehr eingeschränkt hat, als ich mir das gewünscht hätte. Einige von meinen Vorhaben konnte ich dennoch realisieren:

Meine Motivation, mich für das Binding-Stipendium zu bewerben, hatte seinen Ursprung allem voran darin, auch bei anderen jungen Menschen die Neugier für die Entdeckung einer anderen Sprachregion zu entfachen. Während dem letzten halben Jahr habe ich versucht, diesem Vorhaben Taten folgen zu lassen. Nach Rücksprache mit meinem ehemaligen Physik-Lehrer an der Kantonsschule habe ich so während einem Tag zwei Schülerinnen aus St. Gallen über den Campus der EPFL geführt und es genossen, mit Fragen rund um das Studium in einem anderen Landesteil gelöchert zu werden. Ebenfalls in Zusammenhang mit der EPFL bin ich in ein Team namens «Promotion des études» eingetreten. Dabei geht es darum, die Sichtbarkeit der EPFL in der Deutschschweiz zu erhöhen. Konkret reisen die Mitglieder der Gruppe immer zu zweit an die Infotage von Kantonsschulen jenseits des «Röstigrabens», um dort den Schülerinnen und Schülern einen kleinen Eindruck vom Studentenleben an der EPFL zu geben.

Neben der EPFL möchte ich gerne auch an meiner alten Kantonsschule anknüpfen. Seit nun schon 10 Jahren führt die St. Galler Kantonsschule mit ihrer Partnerschule in Sion das Programm «ImmerSion» durch. Das zehnjährige Jubiläum dieses Jahr soll gross gefeiert werden und es steht auch eine Reise der gesamten Schule nach Sion zur Debatte. Mit dem verantwortlichen Prorektor habe ich mich im vergangenen halben Jahr zweimal getroffen, um mit ihm die Möglichkeiten für eine Veranstaltung zum Thema «Studium in der Westschweiz» auszuloten. Mir schwebt vor, mit einer kleinen Gruppe von Interessierten von Sion aus nach Lausanne zu reisen und dort den Campus von UNIL und EPFL sowie die Stadt anzuschauen.

**Eliane Troxler (Subingen, SO) Betriebswirtschaft USI Lugano
(9/2019-2/2020)**



Durch mein Studium an der USI (Università della Svizzera italiana) in Lugano hatte ich die Möglichkeit, eine neue Sprachregion kennenzulernen. Da ich einige Kurse in Italienisch besuchte, bemühte ich mich natürlich, diese Sprache so schnell wie möglich zu lernen, was mir auch weitgehend gelang, momentan liegt mein Sprachniveau etwa auf dem Niveau B2. Da ich mich entschieden habe, auch nach meinem Austausch mindestens noch ein halbes Jahr in Lugano zu bleiben, erhoffe ich mir, bis im Sommer dank intensiven Studiums das Niveau C1 zu erreichen. Um die Menschen und die Kultur in dieser Region besser kennenzulernen schloss ich mich dem Universitätschor «USI Voices» an und nutzte regelmässig den Uni-Sport. Zudem besuchte ich regelmässig Veranstaltungen im LAC, dem Lugano Arte e Cultura, dem Kulturzentrum in Lugano. Meine Freizeit nutze ich zudem für ausgiebige Wanderungen in der Region, wodurch ich neue Landschaften, Berge und kleine Dörfer entdeckte. Durch Freundschaften mit lokalen Menschen lernte ich auch mehr über den Tessiner Dialekt, von dem ich aber leider weiterhin nur sehr wenig verstehe.

Neben meinem Sprachstudium und meiner Entdeckungsreise durch die Tessiner Kultur engagierte ich mich über meinen Blog “Essere Svizzero” im Rahmen des Binding Stipendiums. (<https://esseresvizzero.jimdofree.com/>). Im Blog gehe ich der Frage nach, was es bedeutet, Schweizer zu sein. Für mich stellte sich dabei bisher heraus, dass die Frage viel komplexer ist, als gedacht. Ich führte Interviews mit Gläubigen unterschiedlicher Glaubensrichtungen, mit Studierenden, die in anderen Sprachen studieren, mit Professoren und einer Politikerin. Ich lernte mehr über aktuelle Sprachprojekte, die in der Schweiz entstehen und darüber, wie eine Oberstufenlehrerin, die Fremdsprachen unterrichtet, die Schwierigkeit des Sprachunterrichts erlebt. In einem Interview mit einem 12-sprachigen jungen Mann konnte ich erfahren, wie es möglich ist, so viele Sprachen zu lernen. Zudem stellte ich diversen Menschen die Frage: “Was bedeutet es für dich, Schweizer zu sein?” Die Vielfalt an unterschiedlichen Antworten überraschte mich dabei. Ich werde den Blog in den nächsten Monaten weiterführen um zu sehen, ob es eine persönliche Antwort für mich gibt, was es bedeutet Schweizerin zu sein. Ich möchte entdecken, wie «leer» oder «voll» der Begriff «Schweizer» ist, wie ich dies auch in einem Interview mit einem Professor diskutiert habe, welcher zum Thema Leere forscht. Zudem möchte ich einen Abschlussevent zu meinem Projekt durchführen, in welchem Rahmen ist jedoch noch unklar.

**Kamala Waber (Birmingham/Bienne, BE) Literaturwissenschaft Uni Basel
(9/2019-8/2020)**



Mon premier but étant toujours de donner à ceux qui s'y intéressent la possibilité de pratiquer leur français, une de mes premières activités est d'écrire ou de parler en français avec mes amies. Depuis l'année dernière, j'ai eu le plaisir de voir les premiers pas d'Annette en français, la reprise du français de Stephie, un peu de maintien de français avec ma colocataire tessinoise Viola et de parler presque uniquement en français avec Katha. J'ai également poursuivi mon tandem (bâlois-allemand-français) avec Sarah, qui entre-temps est devenue une de mes meilleures amies à Bâle. À l'hôpital, j'ai entraîné mon suisse allemand avec ma voisine de chambre.

Mon deuxième but est que les personnes intéressées au multiculturalisme suisse soient tenues au courant des événements culturels francophones ou autres ayant lieu à Bâle. Dans ce cadre, j'ai diffusé autour de moi l'appel à participation au Jury du Choix Goncourt de la Suisse et proposé qu'on diffuse l'annonce par la mailinglist des étudiants en *Literaturwissenschaft* l'année prochaine afin d'atteindre davantage d'étudiants.

Je continue par ailleurs à amener les perspectives ou angles d'analyse des cultures francophones ou italophones dans mes séminaires d'allemand, et dans mes séminaires de français, celle de la recherche germanophone. J'ai notamment discuté longuement cet été avec le Prof. Marchal autour du format des cours et séminaires, notamment la place accordée à la discussion avec les étudiants (plus large dans le système humboldtien que dans le système français). Je lui ai montré le format du *Thesenpapier*, qu'il ne connaissait pas et qu'il a trouvé intéressant. Prof. Marchal m'a dit qu'il essayerait de nouveaux formats et à ce que m'a raconté une amie qui suivait un de ses cours ce semestre, c'était le cas et il avait choisi un format plus interactif.

Comme Mahé, que j'ai rencontrée cet été, commençait fraîchement ses études à Bâle, je lui ai fait une visite guidée informelle de la ville lors de nos promenades, de la *Herbstmesse* et du *Weihnachtsmarkt* à la ville à proprement parler. J'ai fait de même avec ma famille quand ils sont venus me rendre visite, et je leur ai fait goûter des spécialités.

J'ai également assisté Raphael dans la préparation de l'académie d'été 2020 sur la société civile en contactant Prof. Tejel, sociologue et historien à l'Université de Neuchâtel, ainsi que ses anciens collègues chercheurs de l'IHEID, à Genève. J'ai également trouvé des travaux de l'Université de Fribourg sur le sujet de la société civile en Suisse spécifiquement et proposé des chercheurs des divers départements de Bâle qui pourraient intervenir sur le sujet.

Je suis actuellement sur le point de rendre ma postulation pour le *Progetto Cenacolo del Monte Verità 2020*, un magnifique laboratoire et lieu d'analyse littéraire auquel j'ai participé l'année passée déjà, qui réunit l'italien, l'allemand et le français, et où j'ai beaucoup pratiqué l'italien. Je souhaite saisir cette opportunité à nouveau et approfondir, au biais d'échanges avec d'autres jeunes auteurs ainsi qu'avec des auteurs établis, mes connaissances du monde littéraire et culturel italoophone. En attendant, j'ai continué à regarder des films en italien (dont un de mes préférés jusqu'à présent est *Una storia senza nome*, qui est phénoménal et que je recommande chaleureusement !), et à écouter de la musique italienne – et grâce à Raphael, j'ai découvert Pippo Pollina.

Au cours de l'été 2019, j'ai précisé avec Prof. Mondada le projet des lectures de l'institut de français (évoqué dans ma candidature pour la bourse Binding). Quand j'aurai recouvert ma santé, nous en poursuivrons l'organisation ; le format est déjà fixé, il s'agira d'un *Analyse-Debatte* entre linguistes et *Literaturwissenschaftler*!

Anhang 2

Medienberichterstattung

N.N.: «À l'assaut de l'Amérique avec l'aide de la Fondation suisse d'études». Le Quotidien Jurassien, 23 juillet 2019.

Joshua Moser: «Von Anwil über Nepal nach Fribourg». Volksstimme, 30. August 2019, S. 2.

À l'assaut de l'Amérique avec l'aide de la Fondation suisse d'études

En ces temps où les lycéens peuvent fièrement arborer leur maturité fraîchement acquise, il est bon de rappeler qu'il existe un coup de pouce un peu méconnu pour les élèves méritants: la Fondation suisse d'études (FSE), créée il y a une vingtaine d'années à Zurich, mais au bilinguisme revendiqué.

«La Fondation propose des conférences, des journées de découverte dans des centres de recherche, des formations dans de multiples domaines. Elle propose notamment des week-ends baptisés Intellectual Tools (outils intellectuels) qui fournissent un entraînement au monde du travail: comment préparer un entretien d'embauche, rédiger un CV ou parler en public, par exemple. Ce sont des compétences essentielles, mais que l'on n'apprend pas sur les bancs de l'université», souligne Chloé Joray, de Develier, étudiante en médecine à Berne et membre de la FSE depuis quatre ans.

«La Fondation suisse d'études offre également des bourses pour aider financièrement les étudiants. Enfin, c'est une formidable plate-forme pour faire du réseautage entre les nouveaux et les anciens de la FSE», poursuit Chloé.

Une sélection draconienne

Toutefois, pour entrer dans la Fondation et profiter de ses formations gratuites, il faut montrer patte blanche. D'honorables résultats scolaires sont requis – une moyenne de 5,3 est un bon début – et il faut maîtriser une seconde langue nationale. Et surtout, il faut avoir soif de connaissances qui sortent un peu du strict champ universitaire.



Morgane Tironi, de Courroux, va étudier aux Etats-Unis grâce au soutien de la FSE.

PHOTO TLM

C'est le cas de Morgane Tironi, 20 ans, étudiante à Bâle venue de Courroux. «J'ai déposé mon dossier de candidature en début d'année. Après un séminaire de sélection, où nous avons exposé, débattu et passé des entretiens, j'ai été admise au sein de la Fondation. Avec elle, j'ai déjà pu visiter le laboratoire de Roche à Bâle», s'enthousiasme cette récipiendaire de la maturité bilingue, passée entre Laufon et Porrentruy.

Cumulant les petits boulots – cours de ski et de snowboard, accueil sur le Tour de Suisse, soutien scolaire aux élèves... et vendeuse à la boulangerie de Courroux – elle va pouvoir grâce à la Fondation réaliser son rêve: étudier les humanités aux

Etats-Unis. «Je pars un semestre à Morgantown, à l'Université de Virginie-Occidentale, pour y étudier l'histoire des Américains natifs et la littérature sur les genres, les *gender studies*», précise Morgane. Une belle opportunité offerte par la FSE, qui prend en charge l'écolage dans ce pays où les frais d'université crèvent les plafonds.

Cette amoureuse du voyage sac au dos s'est déjà envolée pour le Nouveau Monde, où elle va arpenter les rives de Cuba et explorer le Québec, avant de faire sa rentrée américaine. Les études forment la tête, certes, mais les voyages forment la jeunesse.

TLM

www.fondetudes.ch

Von Anwil über Nepal nach Fribourg

Anwil | Darryl Ackermann ist per Anhalter durch verschiedenste Sprach- und Kulturzonen gereist

Auf seiner Reise nach Nepal, die der 22-jährige Darryl Ackermann per Anhalter antrat, lernte er fremde Kulturen und Sprachen kennen. Als Student in Freiburg überwindet er nun Schweizer Sprachbarrieren.

Joshua Moser

Im Februar 2018 wartet Darryl Ackermann am Strassenrand zwischen Kienberg und Anwil. Er hält ein Schild mit der Aufschrift «Nepal» in der Hand und wartet auf eine Mitfahrgelegenheit. Der damals 20-jährige Anwiler will sich einen Traum erfüllen und befindet sich alleine auf dem Weg nach Kathmandu, in die Hauptstadt Nepals. Sein Ziel: Die über 8000 Kilometer per Anhalter und ohne Flugzeug bewältigen. Das Kennenlernen neuer Kulturen, Sprachen und Gepflogenheiten der verschiedenen Länder, die er durchqueren sollte, steht für ihn im Vordergrund. Er will den Einheimischen möglichst nahe kommen.

«Ich genoss jede Minute der Reise», sagt er rückblickend. Die guten Erinnerungen sind förmlich greifbar, wenn er davon erzählt. Mittlerweile befindet sich der 22-Jährige mitten in seinem Jura-Studium in Fribourg. Auch dort geht es ihm um Sprachen und Kulturen. Er wohnt deshalb mit Asiaten und Romands in einer multikulturellen Wohngemeinschaft in Fribourg und setzt sich neben seinem Berufswunsch Anwalt auch mit Sprachen auseinander.

Überwinder der Sprachgrenzen

Ein Ziel des «Ammelers»: Die Überwindung der Sprachgrenzen in der Schweiz. Dafür schlüpft er in die Rolle eines sogenannten Kohäsionsbotschafters: Er soll helfen, die Sprachbarrieren, die durch die Sprachenvielfalt in der Schweiz entstehen, zu überwinden. Die Bewohner



Dieses Selfie schoss Darryl Ackermann auf seiner Reise im Nahen Osten. Bild zvg

der Schweiz sollen sich trauen, untereinander zu kommunizieren, selbst wenn sie verschiedene Sprachen sprechen. Der Behebung ebendieser nationalen Sprachbarrieren hat sich die «Sophie und Karl Binding»-Stiftung verschrieben, die den freien «Volksstimme»-Mitarbeiter bei seinem rechtswissenschaftlichen Studium finanziell unterstützt.

Sprachliche Barrieren zu überwinden, das hat Ackermann während seiner Reise im vergangenen Jahr in den Nahen Osten gelernt. Sie bringt ihn ins italienische Turin. Von dort gelangt er nach Mailand. Die nächste Station, nachdem er Slowenien durchquert hat, heisst Istanbul – alles per Anhalter. Am Bosphorus verbringt er seinen ersten grösseren Aufenthalt. «Ich wurde überall äusserst freundlich empfangen», berichtet er. An jedem Ort sei er mit Einheimischen ins Gespräch gekommen. Aus diesen Gesprächen sei von den Einwohnern oft eine Einladung nach Hause gefolgt und so fand er für die Nacht immer ein Dach über dem Kopf. Kommuniziert hat er mit Hän-

den und Füssen, auf Französisch und Englisch. Letzteres hatte er bereits bei einem Sprachaufenthalt im britischen Oxford perfektioniert.

Rebellengruppen und Piraterie

Nach seinem Aufenthalt in Istanbul verschlägt es den jungen Mann weiter in den Nahen Osten. Über Georgien und Armenien gelangt er in den Iran. Von der dortigen Mentalität schwärmt Ackermann noch heute: «Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Leute dort war unglaublich, von keinem anderen Land übertraffen. Und das, obwohl man in den Medien immer Schreckliches über den Iran hört.» Als er den Pakistan durchqueren will, wofür er durch die Region Belutschistan muss, wird die Reise kompliziert: «Rebellengruppen kontrollierten das Gebiet», sagt er. Ausserdem stellt ihm das Schweizer Departement für Auswärtige Angelegenheiten wegen der gefährlichen Situation kein Visum aus. «Ich machte mich also auf die Suche nach einem Schiff, das vom Iran um Pakistan herum direkt nach Indien

Schweizerische Studienstiftung

Die Schweizerische Studienstiftung fördert «junge Talente, deren Persönlichkeit, Kreativität und intellektuelle Fähigkeit besondere Leistungen in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur versprechen». Dies mit dem Ziel, Nachwuchstalente in den erwähnten Bereichen zu fördern. Hat man nach Abschluss des Gymnasiums einmal das Bewerbungsprozedere durchlaufen, profitiert man von interdisziplinären Bildungsangeboten, persönlicher Beratung und finanzieller Unterstützung. So beispielsweise von der «Sophie und Karl Binding»-Stiftung, die junge Menschen unterstützt, die ihr Studium in einer anderen Sprachregion absolvieren.

gendwo hingebacht», so Ackermann. Deshalb geht die Reise mit dem Zug weiter. Im nepalesischen Pokhara kommt er knapp vier Monate nach Reisebeginn an.

13 Stunden statt vier Monate

Doch langsam ist er reisemüde. Die über 8000 zurückgelegten Kilometer kosteten viel Energie und die tägliche Sorge, keinen nächtlichen Unterschlupf zu finden, trägt nicht unbedingt zur Erholung bei. Immerhin findet Ackermann in Pokhara eine Jugendherberge. Doch zusätzlich plagt ihn eine Lebensmittelvergiftung, die er sich in Indien eingefangen hat. Erholung bietet sich in Pokhara keine. Das Wasser bekommt ihm nicht gut. Da er das Leitungswasser nicht trinken kann, ist es schwer für ihn, wieder gesund zu werden. Das Trinkwasser lässt ihn auch kein Gemüse essen, das damit gereinigt wird. Er kann nur Wasser aus gekauften Flaschen trinken. Nach einem kurzen Besuch in der Hauptstadt Kathmandu entscheidet er sich, die Reise zu beenden. Innert 13 Stunden ist er per Flugzeug zurück in der Schweiz, nachdem seine Hinreise knapp vier Monate gedauert hat. Trotz des abrupten Endes sei diese Reise eine Erfahrung, die er nicht missen möchte. Sie habe ihn reifer werden lassen, so Ackermann.

Zurück in der Schweiz will Ackermann weiterhin Sprachbarrieren überwinden. Seine Erfahrungen, wie unangenehm es zu Beginn sein kann, sich mit einem Gegenüber nicht wirklich verständigen zu können, wird er dabei gut gebrauchen können. Er persönlich findet es schade, dass es «viel zu selten vorkommt, dass sich Studentinnen und Studenten trauen, mit anderssprachigen Studierenden zu reden». Mit seiner Offenheit und den Erfahrungen, die ihm seine Reise nach Kathmandu gebracht hat, will er den multikulturellen Kontakt fördern.

Impressum

Volksstimme
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Normalauflage: 7500 Exemplare
(7190 Wemf verbreitete Auflage 2017/18)

Nächste Grossauflage: 12. September 2019
(31 254 Wemf 2017/18)

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch

Chefredaktor: David Thommen

Stv. Chefredaktor: Christian Horisberger

Redaktion: Michèle Degen, Sebastian Schanzer,

Sebastian Wirz, Yvonne Zollinger,

Jürg Gohl (Autor)

Herausgeberin/Verlag:

Schaub Medien AG, Tel. 061 976 10 10,
verlag@schaubmedien.ch, www.schaubmedien.ch

Abo-Service:

Tel. 061 976 10 70, abo@volksstimme.ch

Anzeigen-Service: Im Haus der «Volksstimme»

Tel. 061 976 10 77, ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:

Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss

Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss

plus Allmedia, plus MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen

um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr

(bitte reservieren), Tel. 061 976 10 10

Jegliche Verwertung von in diesem Zeitungstitel ver-

öffentlichten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen

davon durch nicht autorisierte Dritte ist untersagt.

CARTE BLANCHE

«Liestal findet Stadt»

Thomas Noack, Landrat SP, Bubendorf

Am Wochenende vom 6. bis 8. September feiert Liestal sein grosses Stadtfest. Eigentlich hätte das Fest ja bereits ein Jahr früher als Einweihungsfeier der neuen Rathausstrasse stattfinden sollen. Grund genug für einen kurzen Rückblick und die Analyse einiger Erfolgsfaktoren.

Am 2. Dezember 2017 wurde die neue Rathausstrasse mit dem goldenen Samstag eröffnet und dem Betrieb übergeben. Mit dieser grossen Investition wird im historischen Stadtzentrum aus einer Strasse mit zwei Trottoirs ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Platzfläche, die neu von Fassade zu Fassade reicht, die Steinbänder, die kleine Platzsituationen vor den Häusern schaffen, und die Sitzbänke sind die wesentlichen Elemente, die diese Gestaltung ausmachen. All dies ist nun nach der intensiven Bauphase endlich erlebbar und die erhoffte Belebung der Kantonshauptstadt ist jeden Tag, vor allem bei schönem Wetter, sichtbar.

Was sind Erfolgsfaktoren für diese erfreuliche Entwicklung im historischen Stadtzentrum?

Die Entwicklung des Stadtzentrums ist in eine langjährige Strategie eingebunden.



«Herzstück der Entwicklung sind Menschen, die mit Kreativität und Mut die neue Bühne nutzen.»

Die Stadt hatte bereits in den Jahren vor der Erneuerung der Rathausstrasse wichtige Impulse gesetzt. Meilensteine waren, um nur einige zu nennen, der Neubau der beiden Einkaufszentren mit ihren Parkhäusern in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. Der Bücheliplatz und die direkte Verbindung zu den Läden an der Rathausstrasse leisten schon länger ebenso wie der neu gestaltete Wasserturmplatz mit der attraktiven Bushaltestelle, seinen Läden und den gastronomischen und kulturellen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Stadt.

In der Wahrnehmung erhält vermutlich die gelungene Gestaltung der Rathausstrasse den ersten Platz. Die grosszügige, durch die Steinbänder und die Mittelrinne unterteilte Strassenfläche bildet die Bühne für die Gastronomie, wie auch für die attraktiv gestalteten Schaufenster der verschiedenen Läden. Die eigens für die Rathausstrasse entwickelten Sitzbänke laden mit ihren bequemen Sitzflächen ein, kurz hinzusitzen, einen Schwatz zu halten oder auch am Mittag ein Sandwich aus einer der Bäckereien in der Rathausstrasse zu verzehren.

Mindestens ebenso wichtig ist die Ergänzung des Neubaus der Rathausstrasse mit dem Projekt «Stedtli 2020». Die Stadt und die Läden, die Gastronomie und die Liegenschaftsbesitzer haben gemeinsam die realistischen Potenziale ausgelotet und Ideen für die Bespielung und Belebung der Altstadt entwickelt. Eine davon ist der samstägliche Genussmarkt mit Produzenten und Produkten aus der Region.

Das Herzstück der Entwicklung sind aber engagierte Menschen, die mit grosser Initiative, Kreativität und Mut die neue Bühne der Rathausstrasse nutzen.

«Liestal findet Stadt». Kommen Sie nach Liestal und überzeugen Sie sich selbst. Geniessen Sie das Stadtfest und kommen Sie ein andermal an einem Samstag wieder, um sich mit Freunden und Bekannten am regionalen Genussmarkt zu treffen.

In der «Carte blanche» äussern sich Oberbaselbieter National- und Landratsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindebehörden zu einem selbst gewählten Thema.